

Käthe geht als Blauke in Gustavien Schussart

7

Nun bist du Motte, flatterst um die Flamme,
 tausend, um sie kreisend, stehend, sinkend
 strebst du dem Licht zu, immer wieder,
 bis es die Flügel dir versengt hat
 und du zu Asche am Boden endest -
 aber nein, zu neuem Flug ansiehst,
 schwingst du dich in den Wabern,
 der dich rettet -!

[Tochter der Illusion, du Kind der Schwärze,
 geschäft von einem unbekanntem Vater -:

Blauke du Bois, die du dich Weißer Wald ^{genast.}

Der Obstgarten im Frühling,

einer, der blüht, wie er erntet -!

[Zwiespalt der allzuartigen Seele

zwischen holdem Wahn und Wirklichkeit,

Schizophrenie - und doch

das menschlichste Geschöpf!



2

Wir sehen es beklüdet, unknüttet,
erschüttet bis zum Grausen
und doch beglückt,
wie Jü, Ophelias Schwester -
wie Jü von Erso irr gemacht -
Jahnstolzheit im falsten Diadem,
in dem fatalen Schleppkeis,
mit im Narsium Königis,
und wieder, darfst Jü von Dir sagen
mit jener ärssten Schuld belastet,
„wohlüberlegter Grausamkeit“:
Sei viele Mädliche sicher Zeit geprübt.

[Du nicht!

Un = ge ansam Deine Freie,
Güte südent, Menschengüte,
Wie jene kalt verbrannten Nacht =
Schmetterlinge das nicht der Kerze,
zu dem trübem flackerigen Schein
Die Licht = unelhte Welt die schreie!

[Tü deinen tragischen Flug
und rühre mit deinem Wabzium
die Huzen, von der Zeit verhöhet!

Für Kalla Gold, zur Wiener Premiere, am 20. April 1951



Liebstes Käthchen! Wie gut Du als Laura in der "Gl"
bist, weißt Du wahrscheinlich selber nicht, in
Du Dir nicht zutrauen kannst, aber Dir fühlst
es sicher beim Spielen. In mir ist da eine Art
Kampf: auf der einen Seite möchte ich so immer
wieder sehen u. von neuem erleben; auf der andern
Seite möchte ich es nicht mehr sehen, damit ich
es in mir verbleiben, zur Erinnerung machen
u. so innlich, wann immer ich daran denke,
durchleben u. genießen kann. Die ungemein Schön-
heit Deiner Phantasie: Kindes Hände nicht von
allem Zeitungen genügend gewürdigt, der Publikum
wird es besser. Was in vielen Blatt, in der Welt:
"preme", hat, in Herr Tarnie ras, was Du da gestaltet,
wirklich gut und wahr beschrieben. Da hast diese Kritik
Ich gesehen: Ich bringe sie jedenfalls mit,
für den Fall, daß sie Dir entgangen ist. Bei
den Kritikern ist ja die Hauptsache, daß sie



8

Dem Schauspieler nicht die Lust nehmen an seiner
Schöpfung. Freilich braucht der Künstler auch
eine Bestätigung, u. die kannst sicher sein, das
Du sie bei allen fühlenden Menschen findest, auch
wenn sie kleine Kritiken schreiben. Aber ich höre
es von allen Seiten, u. ich bin glücklich darüber.

Die Arbeit mit Dir war ja so schön, u. ich
habe dabei gelernt, es ist ja wunderbar, das
man nie auslernt. Wenn man Dir ja'schaut, ^{u. ja'schaut!} wie
Du Dich von Tag zu Tag, von Pause zu Pause
entfaltest, verfolgt einem das Herz, das
man sich nicht selbst in dieser Furcht der
oben verweilenden tiefen kann. Lass Dich nicht
stören, Katherl-Laura, weder Sürch hob
noch Sürch zu beileufers hob, mach Dich an
Deiner Sache, an dem Zauber, den Du spinnst,
dessen dankbarer Gemüth ist und bleibt

Dein Rudolf Vierthel



Die Mönch, zur Generalprobe.

12. Mai 1952

Geliebter Katherl, deine Pappense,

ich will Dir zu deiner Mönch, die manchen Abent
 ihren Flug in die fremde Welt antritt, was es,
 wird ich mehr als durch alles begleitet bin
 über die Momente eigenen Schaffens, Deiner selbständig-
phantasi, die sich nun mit meiner Arbeit untrenn-
 bar verbunden haben. Du hast, noch bevor wir
 begannen, eine große Vision von dieser Figur
 in ihrem Drama gehabt, u. es war von Anfang
 an meine Sorge, nur ja nicht davon schlafen
 gehen zu lassen und jede Fata in die Wirklich-
 keit der Bühne zu befördern, auch wo es
 mir ein wenig unheimlich war, dass es da wachen
 u. schlafen! Als Gedulthelfer wollte ich dienen,
 der diesen herrlichen Kind, Deine Mönch, zur
 Welt bringt, die es zum Teil vielleicht gar
 nicht wert ist, es zu erleben. Aber was
 können wir davon, was können wir vom Weg
 u. von der Wirkung soch eines eigenartigen,
 unheimlichen Geschehens! Ja ja, wir Theater-
 Leute, wir "fabrikante Volk" dürfen sein
 unser Neugier zum Hochwert nicht nach-
 geben, auch heute nicht u. heute erst recht nicht!



6

"Hilf in die Welt und lass dich kreuzigen!" sagte
Peter Altenberg. Das ist, für jeden Künstler,
ein guter Rat geblieben, heute erst recht. Du
kreuzigst dich selbst, Kater, in jeder deiner
Rollen, u. an sie. Wenn du zu Guts gespielt
u. den großen letzten Akt - im Fall der Möwe ¹⁹¹²
eine wirklich gewaltige Szene! + zweite ^{(geliebte) Spiel-}
hand, dann ist das Gesicht, dein menschliches
Gesicht, das dich in das Gesicht dieses Fiktiv-
verwandelt hatte, gegeneinander gefallen,
wie bei einem Porträt des Picasso. Ich,
dein Komplize bei den kühnen Ausübungen
deiner Arbeit, sehe das immer mit höchst
überhöflicher! Ja, Kater, ich bin erschüttert
über dich, u. jedes Mal ist es wie wieder,
als damals ich, der Alte, noch ein heiserer
Süßling, um deine Erschütterung zu erleben.
Wer die Heimkehr u. das endgültige Daran-
bleiben der vom Leben getragenen Möwe
schon ansehbar kann, ohne erschüttert
zu sein, den beneide ich nicht, u. wenn
der Kaiser von Suenka, den es nicht eines Tages
in der Wirklichkeit geben wird. Wie könnte ich
dir danken für das, was du schaffst, was du



26. II. 1953

Für Käthe Solo zur Premiere der 'Aperolka'

Das tief Befremdende,

hier wird es Ereignis,

das Jährs nicht so Heimliche

von Liebe höchster Gleichheit!

B. V.



Übrigens habe ich beim Viduen meiner Schriften ganz
 von Dir inspirierte Gedichte gefunden, die Du
 wohl nicht kennst. Das eine folge hier:

Einer Schauspielerin (1948)

Nicht jeder sieht's, nicht jeder fühlt es,
 Da wird der härte zum Weltverlust.
 Sie aber ist es, und sie spielt so,
 Der bangsten Paüse soll besüßt.

Ihr Schwestern schwingt von allem Schwestern,
 Das in der Kindheit uns gesehen.

Es bleibt, sie nehmen es sich zu eigen,
 Sie bringen's, und so ist's wieder da.

Und unverändert, in Silberklarheit,

Hört aus der Paüse sie den Klang.

Da klingt die Melodie der Wahrheit,
 Das Kargste Wort wird zu Gesang.

Ich glaube, das entstand, nach dem ich

Dich als Klärchen im „Fingert“ gesehen
 hatte, und wie nach Deinen ersten Worten
 die hellen Tränen in die Brillengläser
 gelaufen waren.

Liebe umarmt Dich, auch ich tue so.
 Lass Dich gut gehen, Kathke, in Dank für
 alles! — Dein Bursch

Beispiel war, Bitte,
 Deine Frau Käthe!

100

Das zweite Gesicht:

Dien (1948)

9

Div.

Die Schüh' und Strümpf' an dir, die wundern sich,
Wie du sie trögt, wie sie dich tragen -
Verschwiegenen Wege, dann wieder öffentlich.
Bald rühm sie uns, bald müssen sie dich plagen.

Erst warst du arm, wie sich's gehört,
Das ist die gute Regel, arm sind viele.
Und menschentüch' hast du die heute nicht gehört,
Sie alle haben ihre Wege, ihre Ziele.

Nur soch ein Kind spürt, keiner hat es eest,
Vielst vernimmt es Stimme, die es rufen,
Traumt überdentlich, und nicht nur bei Nacht,
Und steigt zu einem prächtigen Schloss hinauf
die Stufen.

Der Pfortner öffnet und verweist sich tief.
In Sälen sitzen sie, die Herrn und Damen.
Hier zu dem Ritter trittst, der dich die rief,
Und er bewillkommt dich mit seinem Namen:

Kathe Gold!

